

entfernt. *A. turdoides* verlässt, wie Herr Bolle erwähnt, das Wasser nur in kalten Frühjahren, wo es wenig Rohr giebt. Herr von Dallwitz sah ein Nest von *A. turdoides* in einer Kiefer. Herr Hocke theilt mit, dass die Eier von *A. arundinaceus* bei der zweiten und dritten Ausleerung des Nestes stets dunkler werden. Er fand gewöhnlich die ersten Eier am 14. Juli. Ein Nest eines Rohrsängers, welchen er für *A. palustris* hält, beobachtete er 15' hoch auf einer Linde in einem Garten. Interessant möchte das Vorkommen von *A. palustris* und *Ardeola minuta* im Sternaecker zu Weisensee sein, wo diese Vögel unbeirrt vom Feuerwerk und den rauschenden Klängen der Musik sich stets im Sommer aufhalten. Herr Bünger macht auf den Nutzen der von Professor Liebe empfohlenen Luderplätze namentlich für Meisen aufmerksam. Von Herrn Förster Schulz in Neuen Krug bei Erkner seien hierüber recht gute Erfahrungen gesammelt worden. Neben Kohlmeisen wurden Elstern und Eichelhäher bei den Cadavern bemerkt.

Herr Bolle glaubt, dass das Auslegen von Talg für die Meisen denselben Werth habe. Er habe im Thiergarten sogar einmal beobachtet, wie Meisen eine aufgeweichte Semmel mit ihren Schnäbeln bearbeiteten.

Herr Bolle hat im November einen auf Scharfenberg geschossenen Tannenhäher erhalten; ebenso einen *Lanius major* von der Pfaueninsel.

Schluss der Sitzung.

Bolle.	Matschie.	Cabanis,
		Gen.-Secr.

Bericht über die Januar-Sitzung.

Verhandelt Montag den 9. Januar 1888, Abends
8 Uhr im Sitzungslokale.

Anwesend die Herren: Golz, Cabanis, Bolle, Hocke, Matschie, Schalow, Reichenow, Nauwerk, Müller, Deditius, Grunack, Thiele, Pascal und Schöff.

Von auswärtigen Mitgliedern: Herr Jablonski (Zion).

Als Gäste die Herren: Brune (Berlin) und Spiess (Charlottenburg).

Vorsitzender: Herr Golz. Schriftf. Herr Matschie.

Vor dem Eingange in die Tagesordnung erhält Herr Bolle das Wort zu einer dringenden Bemerkung über die demnächst dem Reichstage zugehende Vorlage eines Gesetzentwurfs über den Vogelschutz. Der Redner führt aus, dass nach den Berichten der Zeitungen dem Bundesrathe eine Vorlage für ein neues Reichsvogelschutzgesetz gemacht worden sei. Die Pflicht der Allgemeinen Deutschen Ornithologischen Gesellschaft müsse es sein, auch ihrerseits sich mit diesem Gegenstande zu beschäftigen, wenngleich diese erste und competenteste Vereinigung Deutscher Ornithologen bei der Redaction des betreffenden Entwurfs bis jetzt noch nicht gehört worden sei. Man dürfe dennoch die Hoffnung nicht ausschliessen, dass die Gesellschaft sachkundig mässigend einzuwirken auch jetzt noch vermöchte, und, wie vor Jahren, als die Sache für Preussen geordnet wurde, auch jetzt für den grösseren Umfang des Deutschen Reichs in den Commissionen gehört werde. So wie die Vorlage jetzt beschaffen zu sein scheine, liege die Gefahr nahe, dass die persönliche Freiheit des Menschen, das Recht der freien Nothwehr beschränkt, ja das Eigenthum selbst geschädigt werde. Wenn man auch die Vögel liebe, so dürfe man sie dennoch nicht anbeten, man müsse sich vor jeder Ornitholatrie bewahren. Das Recht der Nothwehr müsse bestehen bleiben, es müsse dem Landwirth, dem Gärtner und Weinbergsbesitzer die Macht bleiben, Staar und Amsel z. B. wo sie schädigend auftreten, energisch zu vertreiben. Unser Kronprinz, in dessen erhabener Familie die Sympathie für die Vogelwelt von jeher heimisch gewesen sei, lasse trotzdem jährlich eine grössere Anzahl von Amseln in seinen Gärten abschiessen, weil die Anwohner über den Schaden, der ihren Früchten durch diese Vögel zugefügt wird, Klage führen. Wenn die Bestimmungen der Vorlage zum Gesetz erhoben seien, so werde vielleicht bald, ähnlich wie beim Fischereigesetz, eine Modification der betreffenden Verordnungen eintreten müssen, weil dieselben auf Anschauungen fussen, die mehr oder weniger Irrthümern ausgesetzt seien. Was nütze es, wenn wir uns der Erlegung von Vögeln enthalten, wenn die Italiener nach wie vor Hunderttausende unsererer Sänger wegfangen. Die Gesellschaft sei durchaus nicht gegen jeden Vogelschutz, sie glaube

aber, dass noch härtere und strengere Bestimmungen, als die bereits bestehenden und besonders für Preussen giltigen, nicht nöthig seien, und dass man durch Anpflanzungen von Gebüsch, Darbietung von Nistgelegenheiten und energische Nachstellung des Raubzeuges unendlich mehr leisten könne als durch das Verbot des Fangens und Erlegens. Die Cultur sei nun einmal der grösste Feind unserer meisten Singvögel, und wir können uns dieselben nur dadurch erhalten, dass wir ihnen Gelegenheit zu ungestörtem Aufenthalt durch Einrichtung passender Brutorte gewähren.

An der sich diesem Vortrage anschliessenden Debatte nehmen die Herren Golz, Cabanis, Bolle u. a. Theil. Aus der Mitte der Versammlung wird eine Commission zu weiterer Verfolgung der Angelegenheit gewählt, bestehend aus den Herren Bolle, Golz, Grunack und Matschie.

Herr Cabanis legt einige neu eingegangene Druckschriften vor und bespricht dieselben. A. Nehr Korn macht in den „Mittheilungen des Vereins für Naturwissenschaft zu Braunschweig“ interessante Bemerkungen über seine Eier-Sammlung. Dieselbe umfasst nunmehr ca. 3000 Species und soll, wie er meint, die bedeutendste der Erde sein. Herr Nehr Korn gedenkt einen systematischen Catalog derselben herauszugeben. T. Salvadori giebt in „Viaggio di L. Fea in Birmania e regione vicine“ eine Aufzählung von 111 Arten, welche der Assistent des Städt. Naturh. Museums zu Genf auf seiner auf eigene Kosten unternommenen Reise im oberen Birma in der Gegend von Bhanio gesammelt hat. *Euplocornus Horsfieldi* wird hier für Birma zuerst nachgewiesen.

Stejneger bietet eine Anzahl interessanter Arbeiten. In den „Birds of Kauai Island Hawaiian Archipelago“ finden sich bemerkenswerthe Mittheilungen über das Genus: „*Himatione*“ und es wird eine neue „*Loxops*“ verwandte Gattung: *Oreomyza* aufgestellt.

A. von Pelzel und Dr. L. von Lorenz setzen die Beschreibung der Typen der ornithologischen Sammlung des k. k. Hofmuseums in Wien fort.

Dr. M. von Menzbier hat seine „Vergleichende Osteologie der Pinguine in Anwendung zur Haupteintheilung der Vögel“ nunmehr in deutscher Sprache veröffentlicht. Er kommt in der sehr interessanten Arbeit zu dem Schlusse, dass die Pinguine den übrigen Carinaten als besondere Ordnung *Eupodornithes* gleichgestellt werden müssten. Sie unterscheiden sich von allen Carinaten

durch opisthocoel Wirbel und kurzen breiten Tarsus mit deutlichen Furchen an den Grenzen der drei Elemente des Metatarsus. Menz- bier theilt demnach die Vögel ein in *Saururæ* (*Archaeopteryx*) *Ratitæ*, *Odontotormæ*, *Eupodornithes* und *Carinatae*.

Herr Schalow legt die von Dr. H. Gadow bearbeiteten Abtheilungen von Bronn's Klassen des Thierreichs etc. vor.

Herr Cabanis beschreibt eine neue Ente von Süd-Georgien.

Querquedula antarctica Cab. n. sp. Tab. I.)*

Querquedula Eatoni Sharpe J. f. Orn. 1884 p. 254.

Aehnlich *Qu. Eatoni*, jedoch der (nicht grüne sondern) ein- farbig schwarze Spiegel oberhalb und unterhalb schön isabellgelb eingefasst.

Querq. Eatoni von den Kerguelen hat den schwarzen Spiegel erzfarben schillernd und unterhalb vorherrschend weiss ge- säumt.

Querq. gibberifrons von Neu-Seeland etc. hat oberhalb des schwarzen Spiegels die grossen Flügeldecken grösstentheils ganz weiss gefärbt.

Querq. flavirostris (Vieill.) von Chile und dem südlichen Süd- amerika hat einen ähnlichen Spiegel wie *Eatoni*, nur sind einige Federn der Mitte des Spiegels schön grün schillernd gefärbt.

Diese Ente wurde von der Deutschen Südpolarexpedition durch Dr. von Steinen in Süd-Georgien zusammen mit *Chionis alba* Q. et G. und *Anthus antarcticus* Cab. gesammelt und gelangte unter dem Namen *Querquedula Eatoni* an das hiesige zoologische Museum durch Kauf vom Hamburger Johanneum. cf. J. f. Orn. 1884. pag. 248 und 254.

Herr Schalow spricht über die Verbreitung der Strauss- Arten Afrika's. Er charakterisirt zunächst die Unterschiede, welche die Eier von *Struthio camelus*, *molybdophanes* und *australis* zeigen. Alsdann weist er auf die Verwendung der Strausseier zu Schmuck- und Gebrauchsgegenständen bei den afrikanischen Völkerschaften hin. Derartige Sachen bildeten keinen Tauschartikel, es sei daher anzunehmen, dass die Eier wahrscheinlich in den Gegenden ge- sammelt worden, aus welchen sie zu uns gelangt seien. So wäre es möglich, durch Vergleichung des in ethnographischen Samm- lungen vorhandenen Materials an Strausseierschalen auf die Ver-

*) Diese Tafel wird in einem der nächsten Hefte nachgeliefert.

breitung der drei Straussarten zu schliessen. Herr Schalow giebt ein Bild dieser Verbreitung.

Schluss der Sitzung.

Matschie. Cabanis, Gen.-Secr.

Nachrichten.

Anzeige

an die Mitglieder der A. D. Orn. Gesellschaft.

Die diesmalige **Jahresversammlung** der Allgemeinen Deutschen Ornithologischen Gesellschaft wird zu Berlin abgehalten werden und zwar in der ersten Hälfte des September, in der Woche vor Beginn der Deutschen Naturforscher-Versammlung in Cöln a. Rh.

Das gedruckte ausführliche Programm wird den Mitgliedern der Gesellschaft einige Wochen vorher zugesandt werden.

Der General-Secretär, Prof. Dr. J. Cabanis.

Vorläufige Notiz über 2 neue Paradies-Vögel.

Dem Berliner Museum sind 2 neue Paradiesvögel aus Neu-Guinea (Kaiser Wilhelm's Land) zugegangen:

1. *Paradisea Guilielmi* Cab. n. sp.

P. pileo toto, capitis collique lateribus et gutture a mento ad pectus nitide viridibus; nucha, dorso et alarum tectricibus minoribus pallide flavis; paracercis albo, intus parte basali flavo, singulis plumis laxis, radiis longissimis; alis, uropygio caudaque obscure castaneis; pectore ventrequae lateribus choco-latinis; ventre imo, crisso et tibiis in nigrum vergentibus. —

2. *Paradisea Augustae Victoriae* Cab. n. sp.

P. fronte guttureque nitide viridibus, mento nigro; pectore plumis velutinis atropurpureis; gastraco toto reliquo vinaceo; paracercis laete rufo aurantio; capite supra nuchaque flavis; notaeo reliquo cum caudae tectricibus medialiter flavis, lateraliter cum alarum tectricibus flavo-olivaceo lavatis; alis caudaque, obsoleta castaneis. —

Die ausführliche Beschreibung dieser prächtigen Paradiesvögel, sowie weitere Mittheilungen, werden im folgenden Hefte unseres Journals gebracht werden.

J. Cabanis.

Aufruf an alle Jagdbesitzer, Jagd- u. Vogelschutzvereine.

Aus allen Theilen Deutschlands kommt die Kunde, dass die asiatischen Faust- oder Steppenhühner, welche schon einmal, im Jahre 1863, in unserem Vaterlande sich gezeigt, wiederum in zahl-